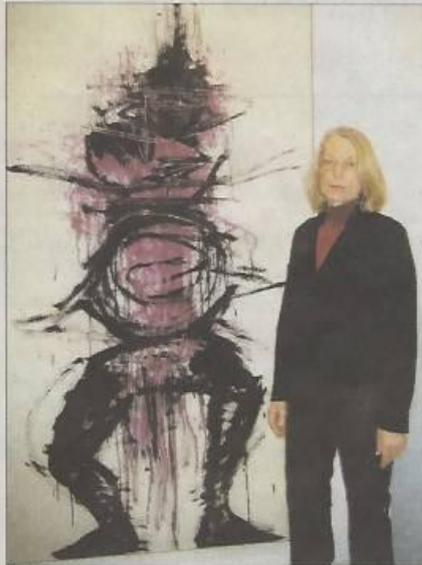


Im direkten Dialog mit dem Modell

»Malerei als Ereignis« – Barbara Heinisch zeigt ihre Arbeiten auf Einladung des Kunstvereins im Wetterau-Museum



Barbara Heinisch vor ihrem Selbstbildnis, links ihre Arbeit »Aida«.

Fotos: rg

Friedberg. Einmal mehr ist es dem Kunstverein Friedberg gelungen, eine interessante Ausstellung zu präsentieren. Die Malerin Barbara Heinisch sucht nicht das »gut gemalte Bild« im traditionellen Sinn, sondern die künstlerischen Ausdrucksformen: Tänzerische und darstellerische Bewegung, Malerei, Musik und Dichtung sollen kompositorisch zu einer Einheit werden. Diese Einstellung zur Kunst führt zu einem neuen Kunstbegriff, denn es geht nicht mehr nur um den Bereich Malerei, sondern um das Zusammenspiel zwischen den Medien. Die Malerin wird selbst zum Medium, indem sie die Zeit des Geschehens sichtbar macht.

»Ein Bild ist für mich erst dann gelungen, wenn die Blockade gegenüber dem »Fremden« aufgeho-

ben wurde. So ist diese Malerei Ausdrucksträgerin eines höheren, kosmischen Ganzen und »Brücke« zwischen den anderen Künsten und sich selbst«, so die Künstlerin. Sie begreift Malerei als Ereignis. Ihre Arbeiten haben den Menschen als Modell in seiner vielfältigen Erscheinung zum Gegenstand. Das gemalte Modell erstarrt nicht in einer Pose, sondern bringt die eigene Ausstrahlung und Lebendigkeit vor den Augen der Malerin zur Geltung.

Die Bilder von Barbara Heinisch zeigen den Menschen nicht als Abbildung im naturalistischen Sinn, sondern in rascher Fixierung, dem Bewegungsfluss des Modells folgend. Dessen im Bild festgehaltene Bewegungen gehen ineinander über und ergeben letztendlich ein geschlos-

senes Ganzes im Sinne einer Komposition. Der Anspruch des Dauernden, in sich Ruhenden und Endgültigen wird dabei nicht gestellt. Vielmehr zeigt das Bild im Vergleich zur Ausgangsbasis den Drang nach Veränderung des eigenen, gerade im fertigen Moment erreichten Zustandes. Barbara Heinisch lebt den Dialog mit dem Modell hinter der Leinwand. Dies wurde den zahlreich erschienenen Besuchern eindrücklich deutlich gemacht durch die DVD-Präsentation der von ihr entwickelten Malerei-Performance. Zu einer Zen-Meditationsmusik und den tänzerischen Bewegungen von Susan McDonald, einer ausgebildeten Tänzerin, hinter die Leinwand, fing Barbara Heinisch auf der Leinwand Posen und Haltungen ein und schuf malerische Interpretationen dieser Körpersprache. So konnten die Besucher teilhaben am Entstehen eines Bildes, und gleichzeitig wurde die Intention der Arbeiten der Künstlerin vermittelt.

Barbara Heinisch wurde 1944 in Rathenow in der Mark Brandenburg geboren und hat in den siebziger Jahren zunächst bei Joseph Beuys und Prof. Hödicke in Berlin studiert. 1979 wurde ihr der Deutsche Kritikerpreis für Bildende Kunst verliehen. Die Begründung der Jury für die Preisverleihung spricht für sich: »... Barbara Heinisch hat die Malerei wieder in eine heute dominierende avantgardistische Stilrichtung hineingebracht, aus der sie so gut wie verschwunden war...« In den 80ern trat sie die begehrten Stipendien des New Yorker P. S. One und des Bonner Kunstfonds an. Es folgten Gastprofessuren an den Akademien in Kassel, Oslo, Berlin und Mainz. Sie kann auf zahlreiche Ausstellungen und Performances in renommierten Institutionen im In- und Ausland verweisen. Seit 2002 lebt und arbeitet die Künstlerin in Bad Nauheim.

Für Interessenten, die eine Life-Performance mit Barbara Heinisch erleben möchten, wird am 5. Mai von 14.30 bis 17.30 Uhr eine Atelierperformance mit anschließendem Gespräch im Atelier der Künstlerin in Bad Nauheim stattfinden. Anmeldung kann über die Telefonnummer 0641/3061469 erfolgen. Die Gebühr beträgt 30 Euro. Die Ausstellung des Kunstvereins im Wetterau-Museum ist bis zum 15. April dienstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr zu sehen. **Rita Greve**